

## Ratinger Aufruf für Klimaschutz

Der Mensch hat bereits einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, die weltweit zu spüren sind. Die globalen Temperaturen sind gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter um 1 °C gestiegen, weil die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre von 280 ppm auf über 400 ppm angestiegen ist. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren.

Auch in Nordrhein-Westfalen wird der Klimawandel zu spüren sein, so werden zum Beispiel Landwirtschaft und Stadtklima von den Folgen direkt betroffen sein.

Unter Berücksichtigung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse (z.B. IPCC SR1,5 - Sonderbericht über die Folgen einer globalen Erwärmung um 1,5 °C gegenüber vorindustriellem Niveau) und gesellschaftlicher Entwicklungen (z.B. Fridays for Future) ist eine deutliche Intensivierung des kommunalen Klimaschutzes in Ratingen sowohl erforderlich als auch erwünscht.

Die Stadt Ratingen bekennt sich zu folgenden Zielen und Maßnahmen:

### Ziele

1. Die Stadt Ratingen wird entsprechend der vom Stadtrat beschlossenen Klimaschutzleitlinie vom 13.11.2012 sowie des am 23.05.2017 beschlossenen Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Ratingen die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglicher davon betroffenen Entscheidung betrachten und wann immer möglich jene Entscheidung prioritär behandeln, die den Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen und eine nachhaltige Entwicklung bestmöglich fördert.
2. Die Stadt Ratingen orientiert sich bei zukünftigen Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels weiterhin an den Berichten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC).
3. Die Stadt Ratingen begrüßt den aktuellen Prozess im Bundesumweltministerium und in der Bundesregierung zur Einführung eines Klimaschutzgesetzes, dessen Maßnahmen an den Forderungen des Pariser Abkommens ausgerichtet sind. Das Gesetz hat sicherzustellen, dass die bereits vereinbarten Reduktionsziele eingehalten werden und dass das Ziel der Klimaneutralität in Deutschland spätestens bis 2050 vollständig erreicht wird.
4. Die Stadt Ratingen setzt sich zum Ziel, zukünftig in verstärktem Maße Informationen über den Klimawandel, seine Ursachen und Auswirkungen sowie über die Maßnahmen, die gegen den Klimawandel ergriffen werden, für die Öffentlichkeit aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen.
5. Die Stadt Ratingen orientiert ihre Klimaschutzziele zukünftig an den Zielen der EU und Bundesregierung (mit einer Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 80 – 95 % bis 2050 im Vergleich zu 1990), da das im IKK angestrebte Ziel zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-

Emissionen um 75 % bis 2050 im Vergleich zu 2015 nach Erkenntnissen des IPCC SR1,5 nicht ausreicht, um dem internationalen Ziel zu entsprechen, die Erderwärmung auf max. 1,5 °C zu beschränken.

## Maßnahmen

1. Im Rahmen der Agenda 2030 begrüßt die Stadt Ratingen die Initiative der Arbeitsgemeinschaft Ratingen.nachhaltig und wird diese kooperativ unterstützen.
2. Die Stadt Ratingen erweitert die personelle Ausstattung im Bereich Klimaschutz. Für die Koordinierung und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wurde im Rahmen des Klimaschutzmanagements eine projektbezogene Stelle, zunächst befristet auf drei Jahre, eingerichtet. Für die beschleunigte Umsetzung bereits beschlossener Maßnahmen und für die Unterstützung bei weiteren Projekten wird der zusätzliche Personalbedarf bis zur Etatberatungssitzung des HAFAW (Anfang Dezember 19) festgestellt.
3. Die Stadt Ratingen nimmt Klimaschutz als Querschnittsaufgabe wahr. Mit der Steuerungsgruppe Klimaschutz wurde ein internes Gremium geschaffen, in dem unter Leitung des Bürgermeisters alle Amtsleiter/-innen und Dezernenten vertreten sind, die für eine IKK-Maßnahme mit höchster Priorität zuständig sind. Darüber hinaus werden bei konkreten Projekten auch weitere Dezernate und Fachämter beteiligt.
4. Die Stadt Ratingen berücksichtigt die Klimawirksamkeit bei allen Verwaltungstätigkeiten. Alle wesentlichen Verwaltungstätigkeiten sind zukünftig vom jeweiligen Fachamt auf ihre Klimawirksamkeit hin zu prüfen und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit ggf. zu optimieren. Hierfür werden Leitlinien und Handlungsanleitungen erarbeitet, z.B. eine „klimafreundliche Beschaffungsrichtlinie“ und eine „Klimacheckliste bei Planungsvorhaben“.
5. Die Stadt Ratingen erarbeitet 2020/2021 eine Klimaanalyse als Grundlage für weitere Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung. Mit der Klimaanalyse wird eine fundierte Datengrundlage geschaffen, welche bei der Planung und Umsetzung zukünftiger Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung berücksichtigt wird.
6. Die Stadt Ratingen erstellt im 5-Jahres Rhythmus eine CO<sub>2</sub>-Bilanz auf Basis des Bilanzjahres 1990 (statt wie bisher mit Bilanzjahr 2015). Die nächste CO<sub>2</sub>-Bilanz wird für 2020 erstellt (Datenverfügbarkeit und Veröffentlichung ab 2021).
7. Die Stadt Ratingen berichtet regelmäßig zum Klimaschutz. Der „Jahresbericht Klimaschutzmanagement“ wird weiterhin jährlich veröffentlicht. Neben den Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes wird auch über andere städtische Klimaschutzaktivitäten (z.B. Klimafolgenanpassung, Umsetzung Elektromobilitätskonzept, Förderprogramm Dachbegrünung, etc.) berichtet.

8. Die Stadt Ratingen stellt Informationsangebote zum Klimaschutz bereit. Informationen werden auf der städtischen Internetseite unter [www.klimaschutz-ratingen.de](http://www.klimaschutz-ratingen.de) bereitgestellt und ständig aktualisiert.  
Das Angebot wird in 2019/2020 umfassend erweitert, u.a. zum Thema Elektromobilität, einer Informationskampagne zu Klimaschutz im Alltag und einem Stadtplan, in welchem Klimaschutzprojekte zu verschiedenen Themen (z.B. Mobilität, Erneuerbare Energien, etc.) dargestellt werden.
9. Die Stadt Ratingen unterstützt Privatpersonen bei Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen durch Förderprogramme. Mit Vorlage Nr. 193/2019 wird ein Förderprogramm für Dachbegrünung vorgestellt. Weitere kommunale Förderprogramme zur CO<sub>2</sub>- und Energieeinsparung können nach ersten Erfahrungen mit dem Förderprogramm Dachbegrünung ergänzt werden.